

Leipziger
Tageblatt



No. 299. Mittwochs

den 26. Oktober 1814.

Predigt zum Andenken an die in dem Kampfe für deutsche Freiheit Gefallenen; am 18ten Oktober 1814. über Sprchw. Sal. 21, Cap. B. 30. 31. in der Nikolaikirche zu Leipzig gehalten von D. Joh. Georg Rosenmüller. Zum Besten der zerstörten Schule zu Galdengosse. Preis 4 Gr. Leipzig, in Commission der Sommerschen Buchhandlung.

Tief ging dieser Vortrag in die Tausende von Zuhörer ein, und allgemein äußerte sich der Wunsch, sie im Druck zu besitzen. Wohl konnten keine heilsamern Worte, als diese, an dem so wichtigen Gedächtnistage ausgesprochen werden, und sicher werden sie größtentheils auf einem gedeihlichen Boden gefallen seyn und vielfältige Früchte bringen. Zugleich ist bey der Herausgabe dieser Predigt noch ein wohlthätiger Zweck beabsichtigt worden, welcher der thätigsten Unterstützung werth ist, und bey den so edelfühlenden Einwohnern Leipzigs unstreitig den erwünschten Eingang finden wird.

Der
neunzehnte Oktober 1813.

(Fortsetzung.)

Napoleon erklärt diese ihn so befremdende Erscheinung für ein unglückliches Ereigniß, und er, der sich doch den Sieg zuschrieb, behauptete, die Früchte desselben aus Mangel an Munition verloren zu haben, obgleich die unwiderleglichsten Zeugnisse vorhanden sind, daß auf seinen ergangenen Befehl viele starkgefüllte Munitionswagen auf den, dicht vor dem äußern Grimmaischen Thore gelegenen Feldern in die Luft gesprengt wurden. Die Sprengung der Brücke vor dem äußern Rannstädter Thore und die Tausende von Unglücklichen, die er nicht achtete, weil ihm einzig seine Selbstretung am Herzen lag, schreibt er in seinem Schlachtberichte, wodurch er sich nicht gerechtfertiget, sondern nur noch mehr erniedriget und die Last der Schuld, statt sie abzuwälzen auf sich geladen hat, auf die Rechnung der Feige